



Universitätsbibliothek Paderborn

Der Geistliche Seelen-Artzt/ Versehen mit General-Artzney/ wieder alle erdenckliche Melancholey/ Auf den jetzigen Welt-Stand gerichtet

Auß dem Grund Göttlicher H. Schrifft/ der Heiligen Vätter Lehr und
Sententzen/ auserlesenen Sprüchwörtern/ Welt-Geistlichen Aphorismis,
Medicinalischen Haupt-Regeln/ kurtzen Historien/ raren Gleichnüssen/ und
Trostreichen Sitten-Lehren/ von der Gedult in Widerwärtigkeiten/
Verfolgungen/ Creutz und ...

Giendder, Johann

Regensburg, 1700

Das 14. Recept. Für die Jenige / welche ihnen einbilden / sie allein hätten
Creutz / und sonst niemand auf der gantzen Welt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44169

dem Schwerdt der Gedult durchhauen / biß er möge Victoria sagen / und die Beut darvon tragē / wann du wirst von Gott mit der ewigen Freud beschencket werden / würdestu so baurisch seyn und ihm nicht ein Deo gratias darum sagen? mit nichten: sondern du wirst ihn mit beeden Händen preisen und loben. Ey / so lobe ihn jetzt auch mit einem gedultigen Deo gratias, weil er dir die Mittel darzu gibt; dann kein sicherer und gewisserer Weeg zu den Freuden zu kommen / ist / als das gedultige Leyden. Qui perseveraverit usque in finem, hic salvus erit: das End der Trübsal ist ein Anfang zu der ewigen Labsal. Si compatimur Christo, utique & conregnabimus, spricht der H. Apostel: Wann wir mit Christo hier gedultig leyden / ohne Zweifel werden wir uns auch mit Ihme ergößen in den ewigen Freuden.

Das vierzehende Recept.

Für diejenige / welche ihnen einbilden / sie allein hätten Creutz / und sonst niemand auf der ganzen Welt.

Der Mensch ist und wird recht genennt von den Griechen *Μικροκόσμος*, microcosmus, die kleine Welt; weiln er von allen Creaturen etwas in sich hat: mit den Engeln hat er den Verstand; mit den Thieren die Empfindlichkeit; mit den Bäumen das Wachsen; und mit den Steinen das Wesen und sein Substanz. Wann nun in der grossen Welt nichts ist / das nicht auch sein contrarium und also zu reden sein widerwärtiges Creutz hat / so fehlt der Mensch weit / wann einer ihm einbildt / er allein hab Creutz und Widerwärtigkeit / als der nur die kleine Welt ist. Hat nicht in der grossen Welt die allerschönste Creatur / nemlich der Engel sein Widersacher / den Teuffel? Hat nicht die Sonnen ihr Creutz an der Finsternuß / mit welcher sie oft geplagt wird?
Hat

Hat nicht der Mondschein seine Unbeständigkeit / daß er sowohl ab- als zunimmt? Hat nicht der Luft seine Widerwärtigkeiten / bald trüb / bald feucht / bald gar vergift? Das grosse Wasser des Meers hat es nicht auch seine Widerwärtigkeiten / indeme die sausende Wind dasselbe dergestalten übereinander werffen / daß es dick mit Sand vermischt / und mit schaumigen Faim bedeckt? Was hat die Erden für ein Ungelegenheit von den Erbidimen / welche ganze Häuser und Städte erbärmlich stürmen und ruiniren? Was hat das fürnehmste Element des Feuers für ein Creutz / daß es ausgelöscht wird von Wasser / Milch / und Wein? Was hat das Obst auf den Bäumen / das Traid auf den Feldern / der Weinstock und alles Gewächs für Widersacher und Feind / Reiffen / Hagel / Schauer / Donner und dergleichen? Wann der gedultig Job von allen jeden und absonderlichen Menschen sagt / keinen ausgenommen: *Natus de muliere multis repletur miseriis*, so gehestu in der Faßnacht / wann du dir einbildest / du habest das **F** allein. Vermeinstu es habe den Adam allein jenes trübseelige Drohen angangen: *In sudore vultus tui vesceris pane tuo*: Im Schweiß deines Angesichts wirstu dein Brod essen. *Quod Adam dictum est, unicuique dictum est*, spricht der H. Augustinus: Kayser und König seynd nicht ausgenommen / sie müssen in Creutzgang. *Jugum grave omnibus hominibus à ventre matris usq; in diem exitus eorum*, sagt der weise Mann Eccles. 40. Dieses schwere Joch ist allen sterblichen Menschen auferlegt. Er nennt es ein Joch: Es ist ein unverständiger Baur / der das Joch einem Ochsen auflegt / er spannt allemal zwey in eins.

Der H. Gregorius pfeget zu sagen: Ich hab das Joch des Elends schon lang gezogen / aber das ist mein Trost / daß ich nicht allein bin:

Solacium est miseris socios numerare doloris.

Es ist einem ein grosse Freud /
Daß er nicht trägt allein das Leyd.

GOTT hat in Egypten die letzte Straff gesetzt / daß der Erstgebohrne soll sterben / so bezeugt die H. Schrift / Exodi 12. Nec erat Domus, in qua non jacebat mortuus. Es war kein Haus / daß nicht ein Todter darinnlage. Wo geht ein einziger Tag fürüber / der nicht ein Nacht hat? wo ist ein Rosen die nur ein Dorn hat! Sihe wie thöricht du sehest / daß du vermeinst / du habest nur allein ein Creutz? Es ist niemahlen kein Mensch gewesen / es ist keiner / und wird auch keiner seyn / der allein auf der Welt ein Creutz habe / gar der erste Mensch ist nicht allein hinaus vertrieben worden aus dem Paradeiß / der Adam / sondern die Eva mit ihm / der Schauer und Reiffen treffen niemalen einen Acker oder Weingarten allein.

Es ist ein groß Creutz sterben. Ich frag dich / ist dieses Creutz nur einem auferlegt? die Schlangen hat nur mit der Eva allein geredt; danneroch in plurali, nequaquam moriemini, Gen. 3. Ihr werdet nicht sterben / deren doch GOTT beeden den Tod gedrohet hat. Und wie der H. Apostel Paulus sagt: Mors in omnes pertransit. Der Tod ist von einem über alle kommen. Wann wir gebohren werden / so weiß niemand ob wir werden alt werden / aber daß wir sterben werden / daß weiß jedermann. Keiner soll ihm einbilden / er müsse allein sterben / vielweniger er müsse allein leyden. Sehen wir durch alle Ständ der Menschen / so werden wir in der Warheit das befinden / was ich hier sage. Ist einer der kein Weib hat / so vermeint er / derjenige sey der Glückseligste / der ein Weib hat. Ist einer der ein Weib hat / so vermeint er / derjenige sey der Glückseligste / der kein Weib hat. Einer der krank ligt / vermeint / es seye keinem übel als ihm allein: indem doch die ganze Welt nichts als ein Spital der Kranken ist. Dieser hats Fieber / jener die Wassersucht; jener das Seitenstechen / dieser den fallenden Wehetag; dieser die Gelsucht / jener die Kopffschmerzen / Zahn-Schmerzen / und dergleichen; dieser hat Fluß in Augen / jener das Sausen in Ohren; dieser hat geschwollene Füß / jener krumme Hand; Summa keiner ist allein der sein Creutz und Schmerzen hat / es ist einem jeden sein Portion ausgeheilt.

getheilt. Drum hat unser lieber HErr einem jeden sein Creutz
 verordnet: hat er nicht gnug / so kan ihm wol noch eines werden.
 Wer mir nachfolgen will / spricht Christus / der nehme sein Creutz
 auf sich / nicht mein Creutz / sondern seines: weil ein jeder sein ge-
 wisses Creutz hat. Ein Krämer hat zu Alexandria auf einem
 Jahrmard unterschiedliche Creutzel feil gehabt / und gar wol feil
 geben. Es kauft ein Gelehrter ihme ein Creutzel ab / der fragt /
 wie er das Duzet gebe / der Krämer sagt: Er gebe nur einem je-
 den eins / da hab er schon gnug daran: Als der Gelehrte nacher
 Haus kam / und sein Creutzel wohl betrachtete / da stunde darauf
 geschrieben: Mala Xantippe, ein böses Weib: da gedacht er / das
 seye wohl wahr / er habe genug darmit / und gienge auf den Marck /
 wolte mit dem Kramer reden; als er aber gefürt / er wäre schon
 weggegangen / und sein Waar alle verkaufft / da gedachte der Ge-
 lehrte / das müsse ein Engel gewesen seyn / welcher andeuten wol-
 len / ein jeder habe sein ausgezeichnetes Creutz / und könne ihm kei-
 ner einbilden / (aufs wenigst soll ihm keiner einbilden /) er habe
 nur allein ein Creutz / und sonst niemand. Wann einer nach dem
 rechten Weg fragt / so weißt man ihm zum Creutz / dort rechte
 Hand / da steht ein Creutz / da soll er hingehen / so werde er auf den
 rechten Weg kommen. Dasselbe Creutz ist aber nicht nur für die-
 sen einzigen der fragt / sondern auch für andere Wandersleut / die
 den Weg nicht wissen. Christus hat für alle am Stamm sein-
 nes heiligen Creutzes gelitten / aber nicht nur allein zur Genugthu-
 ung und Satisfaction de toto rigore justitiæ, wie die hochgelehr-
 te Herzen Theologi darvon reden / sondern auch als ein Exem-
 plar und Spiegel / daß wir unser Creutz ein jeder solle auf sich
 nehmen / und damit wir sehen / daß keiner das Creutz allein habe /
 hat er nicht wolle allein gecreuzigt werden / sondern in der Mitten /
 damit wir sehen sollen / daß auf dieser Welt allenthalben Creutz /
 so zu der Lincken / als zu der Rechten; der gedultige Job hat nicht
 Gewicht genug wissen zu finden / seinen Jammer und Creutz ab-
 zuwägen / welche alle Zentner schwer waren / wie er selbstem be-
 kennt am 6. v. 10. Und der gedultig David kunt in der ganzen
 Specie

Specie numerirn nicht so viel Zahl zusammen bringen/ daß er alle seine Unglück erzehlete/ wie er vermeldt/ Ps. 39. v. 13. Sie haben ihnen drumb niemahl eingebildet / daß sie allein seyen zum Leyden.

Solatum est miseris socios conscire dolorum.

Der H. Andreas hätt ihm nicht eingebildet / daß er allein werde am Creutz sterben/und Bartholomæus, daß er allein werde geschunden werden; es ist wohl mehrern widerfahren / sie haben nicht alle können Apostel seyn / aber doch Märtyrer. In einem Kriegsheer gibt es nicht lauter Reuter / sondern auch Fußgänger/die eben so wohl kämpffen und leyden als die Dragoner / und Reuter. Und wann man die Victori anbläset / so geht es nicht nur einen à parte an/ sondern alle miteinander. Estote fortes in bello.

O lieber Christ! was ist das für ein Ehr/wann einer des Ritters-Ordens des H. Creutzes ist? Alle müssen das Creutz tragen/ das ist ihr eigenthümblicher Habit. Sie trincken all aus einem Kelch / der erste Trunck ist Berimuth / der ander Wolgemuth/ der dritte von Hönig/ Mecht und Zucker. Willstu aus dem letzten Kelch trincken / so mustu den ersten auch nicht abschlagen. Der bittere Trunck ist Christo am Creutz auf die Reiß geben worden/ nach seiner Urständ hat er gleich Hönigsaim mit seinen Jüngern gessen. Willstu mit andern Christianis ein Christ genennt werden / so mustu mit andern Crucianis auch ein Creutztrager seyn. Seynd andere Creutztrager / warumb sollestu allein dispensirt seyn von diesem Chor? Werden wir mit Christo leyden/ so werden wir uns auch mit Ihm freuen ; dann auf Leyden kommen Freuden. Keiner leyd allein / drumb wird auch keiner die Freud haben allein. Christus wird nicht sagen am Jüngsten Tag / veni homo, sondern venite, ite, &c.

¶ (†) ¶

Das